

• AUFRUF • AUFRUF •

Die Revolutionäre Provisorische Regierung Südvietnams hat zu einer internationalen Indochinakampagne im November aufgerufen. In den imperialistischen Metropolen, USA, Westeuropa und Japan gehen Hunderttausende auf die Straße. Diese internationale Solidarität bekommt ihre besondere Bedeutung vor dem Hintergrund einer möglichen Gefährdung der Ziele der indochinesischen Revolution durch die jüngste weltpolitische Entwicklung.

Indochina-Demonstration Montag, 15. Nov. '71, 17 Uhr
LEGIENPLATZ (BEIM ZOB)

anschl. gegen 19 Uhr in Hörsaal C - Alte Universität - Edm. Siemers-Allee **TEACH-IN**

Die indochinesische Revolution hat im Verlauf ihres Kampfes eine gesellschaftliche Dynamik entwickelt, die längst über die möglichen Kompromisse eines neuen Genf, die weit über die Ziele eines nur nationalen Befreiungskrieges hinausgeht: seit 1945 besteht die Demokratische Republik Vietnam als **Alternative**.

Mit dem revolutionären Befreiungskrieg hat die sozialistische Umwandlung der befreiten Gebiete Indochinas eine deutlich sichtbare Gestalt angenommen. Nationale Unabhängigkeit und Neutralität ohne die Perspektive eines vereinigten sozialistischen Indochina bedeuten demgegenüber erneute wirtschaftliche und damit politische Abhängigkeit vom internationalen Kapital.

Der Sieg der vietnamesischen Revolution ist Teil des Kampfes für ein Vereinigtes Sozialistisches Indochina

Die USA stecken in der größten ökonomischen Krise seit dem 2. Weltkrieg. Der Versuch, die Krise des amerikanischen Kapitals durch Rüstungsproduktion, inflationäre Währungspolitik und Protektionismus (z. B. Schutzzölle) zu lösen, führten die USA in eine Sackgasse. Darüber hinaus wird ein imperialistisches Land nach dem anderen in den Strudel der Krise des internationalen Kapitals hinein - gezogen.

Die Krise des US-Imperialismus ist die Krise des internationalen Kapitals

Die militärische Offensive der USA in Indochina - geplant als Exempel der Zerschlagung jedes revolutionären Ansatzes in der Dritten Welt - hat weder zur Niederschlagung der Revolution, noch zur Lösung der Krise des US-Kapitals geführt: Massenarbeitslosigkeit, Lohnstop und Kurzarbeit in den USA; Meutern, Desertion, Rauschgiftsucht und Schwarzhandel in der Armee. Die Gewehre der GI's in Indochina richten sich immer häufiger gegen die eigenen Offiziere. Die Antikriegsbewegung, die bereits Teile der Arbeiterklasse und der nationalen Minderheiten mit einschließt, gefährdet - sofern sie sich von ihren pazifistischen Parolen getrennt hat - in ihrer Perspektive die Aufrechterhaltung kapitalistischer Herrschaft in den USA selbst. Es gibt erste Anzeichen einer vorrevolutionären Situation in den USA.

Die USA marschiert vom Angriffskrieg in den Bürgerkrieg

Vor diesem Hintergrund stehen sich zwei Fronten gegenüber: auf der einen Seite das US-Kapital, uneinig über die einzuschlagende Strategie: durch eine technisch-militärische Eskalation den Krieg um jeden Preis gewinnen, oder durch die Aufgabe Indochinas die ökonomischen wie militärischen Mittel für eine verschärfte Intervention in anderen Teilen der Dritten Welt freisetzen. D.h. Spaltung der Befreiungsbewegung, Stärkung der Nationalbourgeoisie, Aufbau einer Infrastruktur durch Agrarreform und Industrialisierung,

begrenzte militärische Intervention und diplomatische Absicherung durch Verträge mit den Arbeiterstaaten.

Auf der anderen Seite wachsen die Politisierung von Teilen der Armee, die Radikalisierung der Arbeiterklasse und der nationalen Minderheiten.

Die sich in dieser Bewegung formierenden kommunistischen Organisationen - allen voran die amerikanische Sektion der IV. Internationale, die "Sozialist Workers Party (SWP)" - stehen vor der Aufgabe, diese Bewegung zusammenzufassen und auf das Ziel der revolutionären Veränderung der USA zu lenken.

Es gibt zwei Wege aus der Krise des Imperialismus: Revolution oder Barbarei

Um den abzusehenden Sieg der Revolution in INDOCHINA noch aufhalten zu können, startet das US-Kapital eine diplomatische Offensive. Über ein Arrangement mit der UdSSR und der VR China versucht es die Bedingungen der friedlichen Koexistenz in Indochina herzustellen. Diese Einbeziehung Indochinas in die Einflußsphäre der friedlichen Koexistenz ist ein Schlag gegen den derzeitigen Stand der indochinesischen Revolution.

Keine friedliche Koexistenz mit dem US-Imperialismus auf Kosten der indochinesischen Revolution

Die Konkurrenz der imperialistischen Staaten untereinander hebt die Notwendigkeit für sie nicht auf, sich nicht gegenseitig in der Ausweitung und Garantie ihre Einflußsphäre zu unterstützen. So ist das westdeutsche Kapital gezwungen, über Devisenausgleichszahlungen und Rüstungskäufe den Indochinakrieg mitzufinanzieren, wie es seine neokolonialistischen Einflußgebiete in Südostasien, Afrika und Lateinamerika, mit Hilfe der NATO und SEATO erweitert, um sich auch langfristig neue Extraprofite zu sichern.

Kampf der Komplizenschaft des BRD-Kapitals mit dem US-Imperialismus

Stellen wir der internationalen Kollaboration des Kapitals unsere Solidarität mit der indochinesischen Revolution entgegen.

Unterstützt die rebellierenden GI's in Westdeutschland!

Unterstützt die SWP und die Antikriegsbewegung in den USA!

Solidarität mit der Revolution in Indochina!

Vorwärts unter dem Banner der IV. Internationale!

DEMONSTRATION 15.11.71, 17⁰⁰h

Legienplatz (beim ZOB)

anschließend:

Teach-In gegen 19 Uhr Alte Universität (Edmund-Siemers-Allee)

GIM

(deutsche Sektion der IV. Internationale)
GRUPPE INTERNATIONALE MARXISTEN
(Gruppe Hamburg)

RKJ

(sympatisierende Organisation der IV. Internationale)
REVOLUTIONÄR KOMMUNISTISCHE JUGEND
(Gruppe Hamburg)

Stadtteilgruppe ALTONA // Indochinakomitee d. UNI-HH // Schülerkomitees:
Lehrlingsgruppe Kalkenkirchen Bergedorf, Harburg, Mitte, Nord